

Demokratie unserer Träume – Wie sieht diese konkret aus?



Einleitung

Im Dezember 2024 und Januar 2025 führte der metro polis e.V. das Beteiligungsprojekt „Demokratie unserer Träume – Wie sieht diese konkret aus?“ in Dresden und Leipzig durch. In beiden Städten wurden 465 Fahrgäste im öffentlichen Straßenbahnverkehr durch die Städte Dresden und Leipzig in Diskussionsgruppen eingeladen. In Dresden wurden 230 und in Leipzig 235 Fahrgäste eingeladen. Die Diskussionsgruppen wurden am 12. Dezember 2024 in Dresden und am 13. Januar 2025 in Leipzig durchgeführt. Die Ergebnisse der Diskussionsgruppen sind in diesem Bericht dargestellt.

Doch auch ohne politische Prominenz äußerten 465 Fahrgäste in Dresden, Leipzig und der Lausitz anregend Kritik am derzeitigen parlamentarischen System und machten mögliche Verbesserungsvorschläge. Sie diskutierten über Demokratie als Lebensform im Alltag sowie über zukunftsgerichtete Weiterentwicklungen unserer Demokratie nach. Aufgrund der zunehmenden parteipolitischen Spannungen, der gesellschaftlichen Fragmentierung und der sich abzeichnenden systemischen Krisen wurde dem Thema besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Ergebnisse sind sowohl für die Politik als auch für die Bürgerinnen und Bürger von Bedeutung.

Die Fahrgäste sahen den dringenden Bedarf über das Thema ins Gespräch zu kommen; gleichzeitig attestierten sie dem Projekt eine geringe Wirkung auf politischer Ebene und sagten sich persönlich positiv im Bezug auf das Thema. Diese Stimmungslage spiegelt sich auch in der Teilnehmerstruktur wider: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind überwiegend Frauen, die im öffentlichen Dienst arbeiten und die meisten von ihnen sind über 50 Jahre alt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind überwiegend Frauen, die im öffentlichen Dienst arbeiten und die meisten von ihnen sind über 50 Jahre alt.

Methodik und Ergebnisdarstellung und -interpretation

Im Vergleich zu klassischen Umfragen durch Meinungsforschungsinstitute weist der mit Fahrgästen in metro polis entwickelte Erhebungs- und Wissenschaftsprozess einige Besonderheiten auf, die sich auf die Interpretation des Datenmaterials auswirken. Daher erfolgt hier eine kurze Erläuterung zur Methodik und Ergebnisinterpretation.

Die metro polis-Moderation beruhte auf der Interaktion mit einer Einstiegsfrage – z.B. was diese mit dem Begriff „Demokratie“ verbindet – und überließ es den Teilnehmerinnen, welchen Einstieg sie in das Thema wählten. Das heißt, die Gespräche folgten den ersten Impulsen der Fahrgäste und entwickelten sich weitgehend frei. Im Laufe der Zeit griffen die Gespräche mit Fahrgästen Beiträge auf, die bereits von anderen Teilnehmerinnen eingebracht worden waren. In dieser Situation konnten die Fahrgäste eine positive oder negative Bewertung der bereits eingebrachten Themen abgeben. Da sich der Erhebungs- und Wissenschaftsprozess in metro polis also im Laufe der Zeit entwickelte, standen nicht alle Teilnehmerinnen alle „Anrechtspunkte“ zur Verfügung. Auch die Dauer der Teilnahme am metro polis-Gespräch hatte einen Einfluss darauf, ob es für die Teilnehmerinnen zeitlich möglich war, viele oder wenige Beiträge einzubringen, zu diskutieren und zu bewerten. Wenn sich z.B. 32 von 465 Fahrgästen dafür stark machten, dass Transparenz über entscheidungsrelevante Faktoren berichtet werden sollte, bedeutet dies nicht, dass die restlichen 433 Fahrgäste dieser Aussage neutral oder ablehnend gegenüberstanden. Vielmehr haben sich diese Personen zu diesem Thema nicht geäußert.

Eine weitere Besonderheit dieses mit Fahrgästen entwickelte Sammelverfahrens ist, dass es im Vergleich zu klassischen Umfragen verhältnismäßig wenig Ablehnung zu bestimmten Punkten enthält. Das hat damit zu tun, dass die Moderation darauf fokussiert, gemeinsam mit den Fahrgästen positiv zu formulieren, welche Bedürfnisse und Wünsche unerfüllt sind, „Teilnehmerinnen fällt es häufig leichter, Ablehnungen („Was möchte ich nicht?“) zu benennen, anstelle von Zustimmungen („Was möchte ich stattdessen?“). Die Vermutungen zwar leichter fallen, aber gleichzeitig auch weniger konstruktiv und zukunftsweisend sind, bemüht sich das Team von metro polis, den Gedanken- und Diskussionsprozess auf diese Weise zu führen und zu dokumentieren.

Teilnehmerstatistik



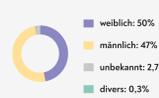
Nationalitäten / Herkunft der Teilnehmenden



Altersverteilung



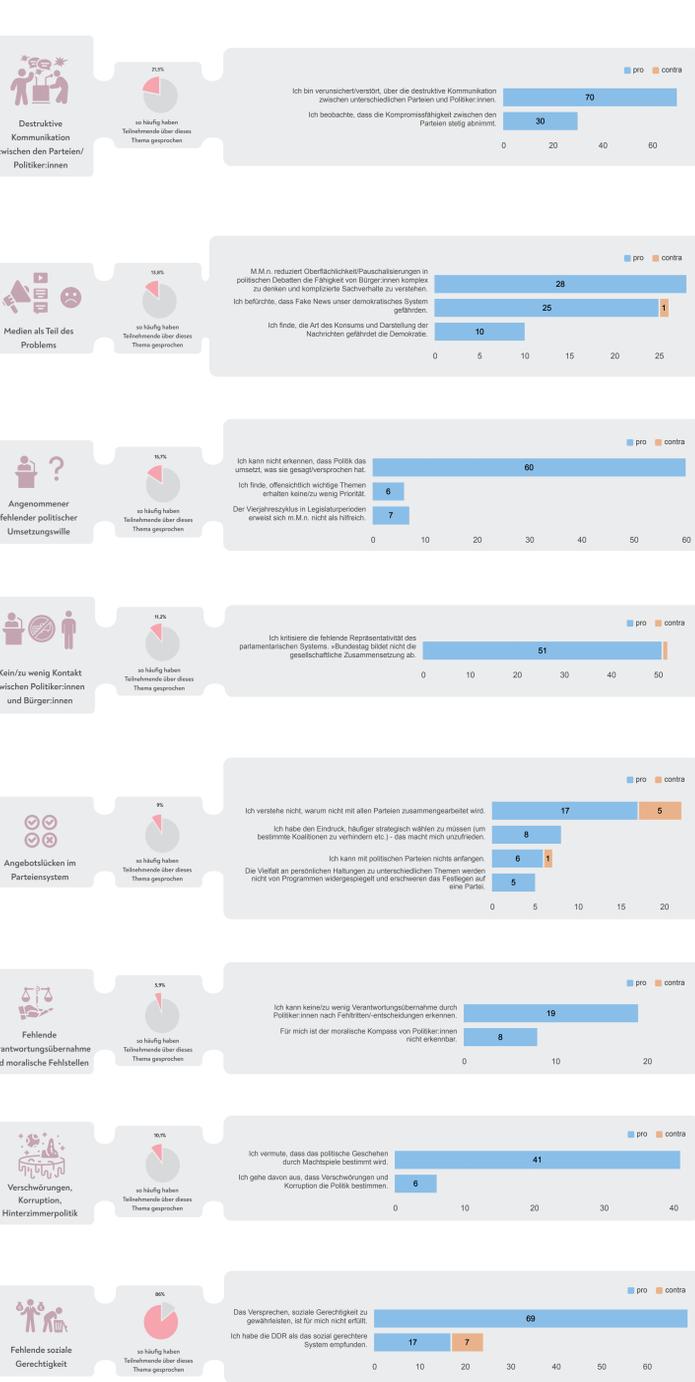
Geschlechterverteilung



Verunsicherung und Vertrauensverlust in unsere parlamentarische Demokratie

Ein Großteil der Gespräche mit und zwischen Fahrgästen war geprägt von Kritik an den Funktionsweisen unseres aktuellen demokratischen Systems. Dabei ging es häufig weniger um eine inhaltliche Kritik an politischen Entscheidungen, sondern um die Art und Weise der Entscheidungsfindung: Wie Debatten und Konflikte zwischen den Parteien und den jeweiligen Politiker:innen ausgetragen werden, wurde von den Teilnehmer:innen als erschreckend bis verunsichernd bewertet. Auch andere Faktoren führen zu einem Vertrauensverlust in das politische System; dazu gehören unter anderem die Informationspolitik der Medien, die Zusammenfassung des Bundestags, fehlende Verantwortungsübernahme nach Fehlertreten und das von einer verhältnismäßig hohen Anzahl an Teilnehmer:innen geteilte Versprechen auf soziale Gerechtigkeit. Für diese und weitere Kritikpunkte entwickelten die Fahrgäste Ideen, wie ihr Vertrauen in das politische System wieder gestärkt werden könnte.

Bestandsaufnahme: Vertrauensverlust und Verunsicherung in das parlamentarische System



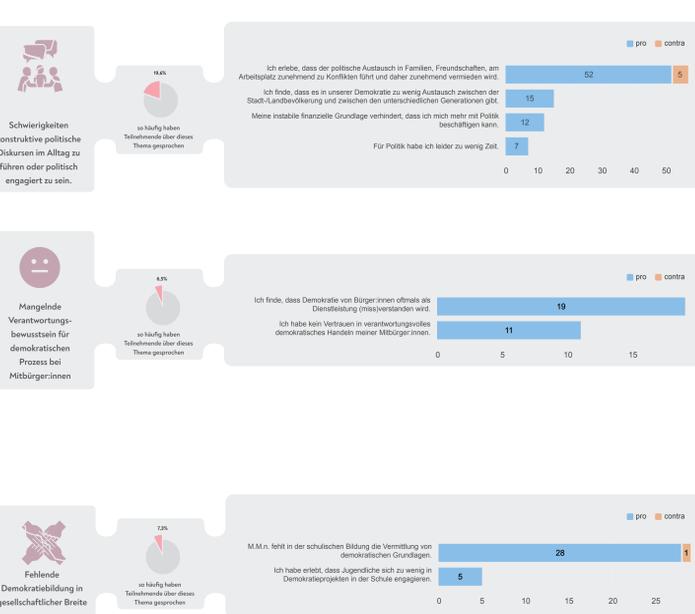
Vorschläge zur Stärkung des Vertrauens in das parlamentarische System



Demokratie als Lebensform

Demokratie findet nicht nur im Parlament statt, sondern mindestens ebenso im Alltag – unter den Bürgerinnen und Bürgern. Gleichzeitig berichteten die Teilnehmenden von zunehmenden Schwierigkeiten, sinnvolle Diskussionen über Politik zu führen; das Gespräch darüber werde zunehmend gemieden. Insofern sahen viele Fahrgäste einen dringenden Bedarf, an dieser Stelle nachzubessern – durch moderierten Austausch, durch neue Methoden und durch mehr politische Bildung – sowohl schulisches als auch außerschulisches.

Bestandsaufnahme: Gelebte Demokratie in der Krise



Vorschläge zur Demokratiestärkung im Alltag



Visionen eines Demokratie-Updates

Die Kritik am aktuellen demokratischen System führte in einigen Diskussionen zu Verbesserungsvorschlägen. Andere Teilnehmer:innen dachten über leichte Anpassungen und Veränderungen hinaus und diskutierten eine Weiterentwicklung des demokratischen Systems. Dabei wurden Bürgerräte sowie Volksentscheide, wie sie in der Schweiz praktiziert werden, häufig als Formen einer demokratischen Systemerneuerung angeregt.



Ergebnisse Fahrgast-TV

Das Thema „Demokratie unserer Träume – Wie sieht diese konkret aus?“ wurde nicht nur analog – im Sinne einer persönlich geführten Gesprächs – zwischen Fahrgästen diskutiert. Das Projekt eröffnete jenen Fahrgästen, die nicht die Möglichkeit hatten, sich in der Straßenbahn zum Thema einzubringen, eine digitale Beteiligungsoption: durch eine Abstimmung über das Fahrgast-TV. Dazu wurde Mitte bis Ende Januar 2025 eine Präsentation abgefilmt, die sowohl eine Positionierung erfragte als auch die von Fahrgästen eingebrachten und diskutierten Vorschläge zeigte. Über einen QR-Code, der auch über das metro polis Flyer aufgerufen werden konnte, hinterließen 58 Teilnehmende ihre Zustimmung oder Ablehnung zu den Beiträgen.

